

1226

ANSPRACHE

VON
PRIESTER REINHOLD BAERSCH

DORTMUND
1910

ANSPRACHE

Priester Reinhold Baersch
Dortmund, 1910

Die feierliche Stille der halben Stunde, auf die das 8. und 9. Kapitel der Offenbarung St. Johannes hinweist, und in der wir nun schon jahrelang leben, ist immerhin ein Zeitraum von allergrößter Bedeutung in der Kette der Ereignisse im Ratschluss Gottes. Es ist eine Zeit gespannter Erwartung von Dingen, die sich vorbereiten und plötzlich an die Oberfläche treten werden. Dieser Zeitraum währt nun bald bereits zehn (jetzt 100) Jahre, und wir möchten manchmal fragen: HErr, wie lange noch? Wer aber kann sagen, wann diese Stille unterbrochen werden wird? Es ist eine Zeit der göttlichen Geduld, - der HErr hat Geduld mit uns, mit einem jeden von uns, und möchte nicht, dass jemand von Seinen Erwählten verlorengelasse. In dieser Gnadenzeit bereitet der HErr nicht allein Seine Gideonstreiter und macht sie fertig, sondern auch jene Posaunenengel, die großen Zeugnisprediger, die mit ihrem Posaunenton die Welt erfüllen werden. Ihr Zeugnis wird begleitet werden mit welterschütternden Ereignissen, die in der Welt und in der Kirche eintreten werden.

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / PR0138

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Die Zeit der Stille ist aber auch zugleich eine ganz besondere Zeit des Wartens auf den HErrn, der bisher immer noch Seines hohen Amtes als der große Hohepriester waltet, als der Fürbitter für Sein Volk. Er allein ist auch der andere Engel, der vor den Gerichten Gottes mit dem goldenen Rauchfass erscheint, das Er gebe zum Gebet aller Heiligen; und der Rauch des Räuchwerkes stieg auf von der Hand des Engels vor Gott. Wissen wir doch, dass der liebliche Duft des Räuchwerks zur Zeit der Apostel des HErrn aufstieg, wo sie Gottes Volk der Erstlinge versiegelt haben. Nun aber bitten wir fortgesetzt, dass der Herr kommen und Seine Apostel auferwecken möchte, damit sie in der Kraft des unendlichen Lebens ihres Amtes walten möchten. Das ist der Zeitraum, wo das viele Räuchwerk aufsteigt. Jesus durch Seine Apostel lässt noch einmal den Weihrauch aufsteigen, um die großen Gerichte, die schon drohend hereinbrechen, zurückzuhalten. Da wird eine auffallende Ruhe und Sicherheit in Staat und Kirche eintreten, wo jene Worte ihren höchsten Ausdruck finden: „Wenn sie aber sagen werden Friede, Friede, es hat keine Gefahr, so wird sie das Verderben schnell überfallen.“ Nur für ganz kurze Zeit steigt der Weihrauch empor, denn der Engel kehrt das Rauchfass plötzlich um, die feurigen Kohlen fallen auf die Erde, und es geschehen Stimmen, Donner, Blitze und Erdbeben. Das Gericht ist nun nicht mehr aufzuhalten. Die feu-

rige Liebesglut des HErrn verwandelt sich in Feureifer, der die Widerwärtigen verzehrt.

Auch zeigt uns die Offenbarung St. Johannes (Kap. B. + 9) das dunkle Gemälde der herannahenden großen Trübsal mit seinen Schatten und Umrissen. Dieses Gemälde ist uns nicht mehr fremd und verschleiert, denn wir leben in der Zeit, wo uns alles klar vor Augen tritt und zur Offenbarung gelangt.

Der HErr erfüllt, was Er verspricht. Er hat Seinen Erstlingen geboten, mit teilzunehmen an der Hinausführung Seines Planes; wir sollen fortgesetzt beten und ringen um das Offenbarwerden der sieben Posaunenengel.

Wenn diese Knechte Gottes mit ihrem mächtigen Zeugnis auftreten werden, dann gelangt das Heer der Heuschrecken, die mit Umsturzedanken erfüllt sind, zu ihrer besonderen Macht. Schon jetzt entflammen sie mit ihrem Kriegsruf, mit ihrem Kampfgeschrei die Welt und machen viele erzittern und beben. Sind sie doch verheißen im Propheten Joel als ein großes und mächtiges Volk, desgleichen vorhin nicht gewesen ist und hinfert nicht sein wird zu ewigen Zeiten für und für. Jetzt ist die Zeit des Hinübergreifens und der Vorbereitung von Dingen, die da kommen sollen auf Erden. Der HErr hat die Stille im Himmel geboten, es

ist eine unheimliche Stille, die dem großen Unwetter vorausgeht, vor den Stürmen, die über den Erdboden hinwegbrausen und wie eine Zerstörung vom Allmächtigen kommt. Das Heuschreckenheer ordnet sich in dieser Zeit, sie probieren von Zeit zu Zeit ihre Kraft und Disziplin, wie auch geschrieben steht: „Keiner wird den anderen irren, sondern ein jeglicher wird in seiner Ordnung daherfahren.“ Ob auch jetzt noch in ihrem Heerlager Meinungsverschiedenheiten sie trennen, so gehört dies zu einer strafferen Organisation. Es ist der Geist des Tieres, von dem sie erfüllt sind, und ein Ziel, das sie verfolgen und erstreben. Alle Welt ist sich darüber klar, dass ihre zunehmende Macht durch nichts mehr aufgehalten werden kann. Dass ihre Macht in ihrem Munde ist, das ist schon längst Erlebtes. Die Massen werden ergriffen von heller Begeisterung, wenn sie in ihren Versammlungen ihre Reden hören, denn sie sind von der Hölle entzündet.

Beim Propheten Joel wird das Gericht Gottes, das durch dieses Heuschreckenheer ausgerichtet werden wird, durch das Blasen der Posaunen zu Zion angekündigt. Das ist bereits geschehen. Die Engel mit hellen Posaunen haben ihr Werk in der Kirche getan. Der Ton dieser Posaune ist verklungen, die unheimliche Morgenröte des anbrechenden Tages ist verkündigt und eine kleine Zahl gesammelt, die mit dem Sie-

gel und Zeichen des HErrn versehen sind. Diese Ausrüstung ist der mächtige Schutz gegen die Plagen des Heuschreckenheeres. Nichts kann uns schaden und verletzen, falls wir wandeln in der Salbung und die Kraft gebrauchen, die uns gegeben ist. O, welch eine Gnade ist uns doch widerfahren! Und ob tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es dich nicht treffen. Der HErr fand zu allen Zeiten Menschen, denen Er Seine besondere Gnade widerfahren ließ. Auf Ägypten kamen schreckliche Plagen herab, aber das Volk Gottes, das im Lande Gosen wohnte, blieb davon unberührt. Der HErr weiß wohl, die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, den Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts.

Der Antichrist, der Fürst und Führer des Heuschreckenheeres, wird in den genannten Schriftstellen zuletzt erst angeführt. Das Heer hat ohne einen einheitlichen Führer bestanden und sich zu einer Macht entwickelt, wie wir es jetzt so recht erfahren, aber plötzlich wird der Engel aus dem Abgrund offenbar werden, der König über alle Stolzen, des Name heißt Abaddon und auf griechisch Apollyon, d.h. Zerstörer. Bei seinem Erscheinen wird er schnell die Herzen der Menschen erobern, und alle Welt wird ihm zujauchzen, denn er ist der kommende Mann der Zeit, der zu seiner Zeit die Völker findet wie ein Vo-

gelnest und alle Lande zusammenrafft, wie man Eier aufrafft, da niemand eine Feder regt oder Schnabel auf tut oder zischt.

Und nun, Geliebte! Plötzlich wird solches eintreten. Darum lasst uns festhalten an der Hand des HErrn, damit wir geborgen bleiben am Tage des Zornes des HErrn. Gürten wir uns täglich mit des HErrn Stärke und Kraft, damit wir in der Kraft der Salbung alles überwinden, was uns entgegensteht.

Wir stehen in der Zeit großer Überraschungen. Lasst uns dem HErrn nur treulich folgen Schritt für Schritt, obgleich es immer mehr in die Tiefe geht, ins Finstere, ins Ungewisse. Doch wir warten auf den Aufgang der Sonne, und als Kinder des Lichts werden wir um Ihn versammelt werden.

Amen.